

Thomas-Kapitel

Disposition:

1.) Ev. Allgemeines über das doktrinäre (nicht historische) Verhältnis des Thomas zu Aristoteles : Die Interpretation des Aristoteles von den Resultaten her. Beispiel Substanz-Essenz-Usya. Ähnlich für das hypokeimenon-subjectum. Bei Aristoteles hat der Begriff soviel Positivität noch, daß er, wenn nicht eine ev. frühe aristotelische Lehre (in den Kategorien), so doch die vorsokratische Lehre vom Sein verständlich macht: *wenn* es eine Lehre vom S e i n war – d.h. nicht nur eben die Antwort auf die Frage nach dem letztlich allem Unterliegende selbst, was unwahrscheinlich ist und übrigens nicht zur Debatte steht, da Aristoteles den Term ja *einführt, um* die präsookratische Lehre *als Seinslehre* zu begreifen oder doch begreiflich zu machen. Das Ergebnis der aristotelischen Untersuchungen ist, daß das hypokeimenon immer auch, das letzte hypokeimenon ausschließlich subjectum ist. Dem also schient diese Übersetzung selbst zu entsprechen : ihr Ursprung bleibt aufzufinden. Bei Boethius ebenfalls verhandelt ? Lexikalisch der Wort- und Bedeutungsursprung nochmals sicherzustellen ! Wenn im lateinischen Wort noch ein Zweifel sein kann, so nicht mehr im Wortgebrauch bei Thomas – obschon auch der noch der präsookratischen und halbaristotelischen Lehre als gewissermaßen wahr Rechnung trägt – keineswegs mehr in der Lehre des Thomas.

2.) Literatur : Gilson; Roland-Gosselin (Comm. In De ente-Ausgabe); J.M. DALMAU, S.J., De ratione suppositi et personae secundum S. Thomas, Barcelona 1923. Ev. Nioch eine Bibliographie nachschlagen. – Die Begriffsauffassung ist in allen Interpretationen, scheint es, verderbt. Ursprung der Verderbnis kann hier nicht aufgesucht werden. Er könnte selbst in einer Art Subjektivismus (in der Art der Erklärung des Subjekts als Substanz) seinen Grund haben. Diese Idee ihrerseits könnte zum ersten Mal sehr wohl schon vor Thomas auftreten : z.B. bei Averroës? Neuplatonisch? Sonstwo? Denn wäre es sicher eine explizite (und nicht aus Mißverständnis aristotelischer Texte herrührende) Lehre; ev. Bonaventura o.dgl. Leute. Aber niemals ist jemand darauf aufmerksam geworden.

3.) Thomas' Auffassung der Lage der Dinge bei Aristoteles.

4.) Ev. Anknüpfung an die Formel „subiectum esse, pati, recipere“ – die, auf die Materie bezogen, gut aristotelisch sein kann. Was heißt subiectum esse ? was pati ? was recipere ? Das wäre ein Anordnungsschema der Analyse. Oder : was diese Begriffe heißen, geht aus der Engellehre selbst hervor. Sinn der Engellehre : Philosophie der Endlichkeit. Oder : das eigentliche Problem des Thomas: daß Wirklichsein auf materielle Rezipiens angewiesen ist : das Paradox, daß nur am Sein teilhat, was wesentlich sich leidend verhält. Die „Leidenschaftlichkeit des Seins“. Aber dann wäre zuerst zu sagen, *weswegen* die Engel *doch* („aequivoce“) Subjekte sind. Also besser : erst eine Analyse, aus der sich das eigentliche Problem des Thomas ergibt (das eigentlich *philosophische*) – und dann die spätere Konsequenz, die Engel doch subjektiv zu nennen, als die eigentlichen Repräsentanten der Endlichkeit.

Also wie zuerst vorgehen ? Warum den Engeln die Subjektivität n i c h t zukommt. Also : Grund der Subjektivität ist die Materialität. Die Engel sind nicht materiell. Das Sein der Materie : Potentia. Die Engel die höchste endliche Art der Aktivität. Freilich reception des Seins. Also erst Erläuterung des III. Cap. (?) De ente, wo das Wesen des Subjekts sich darstellt durch die Rezipienz. Also *diese* Negation ist schon in der Schrift selbst durchbrochen. Recipere ist der allgemeinste und zugleich der positive Begriff von den dreien.

Oder Ausgang von dem doppelten Engelproblem : daß sie zusammengesetzt (geschaffen) und doch immateriell und allem Geschaffenen überlegen sein sollen: das Sein zwischen Gott und den Menschen.